



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Dezember 2004

Der Dezember war bei uns – etwas grob zusammengefasst – zweigeteilt: Einer Hochdruck dominierten ersten Hälfte stand eine zyklonale Phase während der letzten beiden Wochen gegenüber. Wie immer spielen vor allem bei hohem Luftdruck die Jahreszeit und die Strömungsverhältnisse eine entscheidende Rolle. Im Winterhalbjahr bilden sich bei Südwestlagen, mit denen milde Luft herangeführt wird, fast immer Inversionen aus, die die Niederungen mit einem grauen Deckel versiegeln. Das Zusammenspiel aus trockeneren und höhenkalten Luftmassen und etwas Wind entscheidet dann über Wechsel von Hochnebel zu Sonnenschein. In der zweiten Dezemberwoche waren diese Vorzeichen günstig und die Sonne schien bis hinunter ins Leinetal fast ungetrübt. Das gleiche galt für die trocken-kalte Vorderseite eines Zwischenhochs zwischen dem 18. und 21. Dezember. Gut erkennbar ist in den Monatsanalysen der Übergang (Zeitpunkt des höchsten Luftdrucks) von der Vorderseite (Wind aus Nord; kälter und klar) zur Rückseite des Hochs (Winddrehung auf Süd; Milderung in der Höhe) und wiederum zur Vorderseite des nächsten Tiefs (Winddrehung auf Südwest bis West; Milderung am Boden). Der Rest des Monats verlief unter einer zonalen Westströmung mit überwiegend milden Luftmassen.

Die Temperaturbilanz ist mit 1,1°C im Mittel (-0,5) ausgeglichen. Das Fehlen hochwinterlicher Phasen ist gut am Temperaturminimum zu sehen, das mit -8,4°C für strahlungsintensive 16-Stunden-Nächte im harmlosen Bereich liegt.

Da die Warmluft während der stabilen Wetterlage zu Beginn des Monats nicht die unteren Luftschichten erreichte, liegt die Anzahl der Frosttage mit 21 (+6) recht hoch. Nur der einzige registrierte Eistag (-5) zeigt erneut, dass sich eine klassische Frostperiode nicht einstellen wollte. Auffallend war, dass die Mitteltemperatur in Berlin (Dahlem) um mehr als 1 K über den Göttinger Werten lag (Referenzwert dort: 1,2°C) und nur 15 Frosttage registriert wurden. Vor allem bei zonalen Strömungen im Winter ist ein Temperaturanstieg in nördliche Richtung innerhalb Deutschlands normal.

Entsprechend der positiven Luftdruckbilanz war der Monat erheblich zu trocken. Mit 36 mm Niederschlag fielen lediglich 61% des Solls verteilt auf 7 Tage mit mehr als 1 mm (-5). An weiteren 6 Tagen lösten Reif oder Tau einen Niederschlagsimpuls (0,25 mm) aus. Eine geschlossene Schneedecke bildete sich nur an 4 Tagen (-3).

Mit 63,4 Stunden Sonnenschein (+84%) fügt sich der Dezember 2004 in die Reihe außergewöhnlich sonniger Jahresabschlüsse, die seit Beginn des neuen Jahrhunderts ungebrochen ist. Bereits die 5 (+4) annähernd wolkenlosen Tage lieferten die Gesamtsumme des Göttinger Referenzwertes für Dezember, wodurch die dennoch normale Anzahl bedeckter Tage (13) verständlich wird.

Die Windbilanz unterstreicht die ausgiebige Hochdruckwetterlage des Monats: Mit 10 wind-schwachen Tagen gab es eine Verdoppelung des entsprechenden langjährigen Mittelwertes, während es mit einer maximalen Luftbewegung von 69 km/h für keinen Sturmtag reichte (normal: 3 Sturmtage).